

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Monatlich 6 Post-M. 1.20 einchl. 18 J. Besorb.-Geb., aus 30 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 10 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt Betriebsführung verleiht kein Anspruch auf Lieferung. Drohtenschrift: Cannenblatt. Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Zeit millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Kammer 251

Altensteig, Montag, den 26. Oktober 1942

65. Jahrgang

### Dr. Goebbels eröffnete die Jugendfilmstunden

Berlin, 25. Okt. Die im ganzen Reichsgebiet zur Durchführung gelangenden Filmstunden der Hitler-Jugend des Kriegswinterhalbjahres 1942/43 sind am Sonntag von Reichsminister Dr. Goebbels gelegentlich einer Feierstunde der Reichsjugendführung der NSDAP eröffnet worden. In einer die Grundlagen dieses Mittel der Jugendbildung berührenden Ansprache wandte sich der Minister an Elternschaft und Jugend, während Reichsjugendführer Artur Brauns das Ausmaß der Pflichten umriß, denen die Jugend in dieser schicksalreichen Gegenwart freiwillig und in fester Bewährung unterliegt.

Die Veranstaltung brachte zugleich die Uraufführung des in einem KLB-Lager in der Slowakei gedrehten ausgezeichneten Jugendfilms „Hände hoch!“, der aus dem Filmwettbewerb der europäischen Jugend in Florenz als bester Jugendfilm des Festlandes mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden ist und damit die von Dr. Goebbels gestiftete Rilmisch-Würde des Führers errungen hat.

Reichsjugendführer Brauns stellte fest, daß die junge Generation unseres Volkes niemals einen so tätigen Anteil an der Gestaltung des deutschen Schicksals nehmen konnte, wie es der Jugend unserer Tage vergönnt ist. Dieser gewaltigste aller Kriege wird vor allem um die Zukunft und die Freiheit der Jugend geführt. Ruh daher nicht gerade sie mit größter Dankbarkeit die tiefe Verantwortung empfinden, durch ihr Leben das Sterben der Tapferen würdigen zu sein? Die Größe der Zeit bestimmt das Ausmaß der Pflichten der Jugend, die in jedem Jahr unter dem besonderen Geheiß des Führers und des Landdienstes, der Wehrerleichtung und der Kriegsaufgaben in der Heimat steht. Wo im Osten die besten Söhne des Reiches fallen, da werde die beste Jugend die Pflichten führen. Der Reichsjugendführer betonte, daß die Jugend diesen Dienst freiwillig und in einer Gefinnung erfülle, die jeden Kleinmut verabscheut.

Unter Hinweis auf die eigenständigste Arbeit der NS. machte Brauns davon Mitteilung, daß die Jugendfilmstunden während des Krieges eine Steigerung von 2,5 auf 5,5 Millionen Betrachter aufzuweisen haben. Namens der Jugend dankte Brauns schließlich dem Minister für die beständige Unterstützung der Jugendarbeit und schloß seinen Dank an Dr. Goebbels mit den Worten: „Sie haben stets mit dem mächtigen Wort Ihrer Rede für die Jugend gekämpft und Ihr Herz hat immer zur Jugend durch die Tat gesprochen.“

Alsdann nahm

### Reichsminister Dr. Goebbels

die Eröffnung der Jugendfilmstunden mit einer an Elternschaft und Jugend gerichteten Ansprache vor. Der Minister wies einleitend darauf hin, daß er nicht nur zur Jugend, sondern auch über die Jugend sprechen wolle, da das Jugendproblem in jedem Krieg von besonderer Wichtigkeit gewesen sei. Wenn der Krieg auch weniger von der Jugend als für die Jugend geführt werde, so werfe er doch für sie und die für ihre Erziehung Verantwortlichen eine Fülle von Fragen auf, deren richtige Lösung von besonderer Bedeutung für unser ganzes Volk sein. Der Minister wies auf den heldenmütigen Einsatz der NS. in den luftbedrohten Gebieten hin. Erst kürzlich habe ihn eine Jugendgruppe aus den bombardierten Städten besucht. „Sie standen alle im Alter zwischen 14 und 17 Jahren und trugen ausnahmslos das Eisenerz oder das Kriegesdienstkreuz. Jungen und Mädchen, die sich genau so tapfer bewährten wie diese, gibt es in den luftbedrohten Provinzen unseres Vaterlandes zu Tausenden. Ich lasse es mir nicht nehmen, fügte Dr. Goebbels hinzu, daß diese Jugend heute anders ist, als wir früher waren. Der Nationalsozialismus kann den uralten Konflikt zwischen Vater und Sohn nicht abschaffen. Er ist eine Generationenfrage, die sich in jedem Menschenalter wiederholt. Man kommt ihr nicht bei durch hochfahrende Beschwörungen, sondern nur durch ein offenes und freies Verständnis, das wie Erwachsene der Jugend entgegenbringen müssen. Eine Jugend muß Vertrauen haben können. Sie muß zu ihren Erziehern, seien sie nun vom Elternhaus, von der Schule oder von den nationalsozialistischen Jugendorganisationen gestellt, aufblicken, muß in ihnen verständnisvolle und gültige Freunde sehen, die nicht deshalb tadeln und kritisieren, weil sie älter sind, sondern weil sie mehr Lebenserfahrung besitzen. Der wird am leichtesten mit der Jugend fertig und erlingt sich auch ihr tiefstes Vertrauen, der im Jungen schon den kommenden Mann und im Mädchen die kommende Frau und Mutter sieht. Es gibt ein schönes Wort von der Majestät des Kindes; nichts ist rührender und ergreifender für Vater und Mutter, als im Kinde sich selbst wiederzusehen. In ihren Kindern finden die Eltern ihr Fortleben.“

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich dann den Vätern und Müttern zu und bekannte sich aus vollem Herzen zur Arbeit der NS. und des NSD. „Ich bin mit bewußt, welche Verantwortung ich damit vielen Eltern abnehme oder erleichtere. Ich weiß, mit welchem Ernst und welchem Verantwortungsbewußtsein die Führung unserer nationalsozialistischen Jugendorganisationen ihren schweren Aufgaben obliegt. Diese jungen Männer sind fast alle als Soldaten durch den Krieg hindurchgegangen. Sie haben draußen gelernt, wie notwendig es in diesen harten Jahrhunderten ist, daß der Mensch schon in jungen Jahren auf einen festen weltanschaulichen Boden gestellt wird. Es gibt nur eine Kraft, die alles meistern kann: Die Kraft des Charakters, die im Kinde gebildet und erzogen werden muß, um im reiferen Alter wirksam werden zu können. Wir waren eine Bewegung der Jugend, als wir um die Nacht kämpften.

## Schwere Kämpfe in Nordafrika

20 britische Flugzeuge abgeschossen — Trotz schwerer Herbststürme 104 000 BRT. versenkt

### Wehrmachtsbericht vom Samstag

Schnellbootvorstoß gegen den Hafen von Tuapie  
In schwierigen Waldkämpfen im Kaukasus weiter vorwärts — Weitere Strahlenzüge in Stalingrad erkämpft — Jettu feindliche Flugzeuge an der ägyptischen Front vernichtet  
DNR Aus dem Führerhauptquartier, 24. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westkaukasus gewinnt der Angriff deutscher und rumänischer Truppen in schwierigen Waldkämpfen immer weiter Raum. Nordostwärts Tuapie wurde ein beherrschender Berg genommen und gegen feindliche Angriffe gehalten. Zwei sowjetische Handelsschiffe wurden vor der Kaukasusküste durch Bombenwurf schwer beschädigt. Küstenartillerie des Heeres vernichtete an der Südküste der Krim ein Schnellboot des Feindes. Deutsche Schnellboote stießen gegen den Hafen von Tuapie vor, erzielten in der Nacht zum 22. Oktober zwei Torpedotreffer auf einem mit Zerstörerbesatzung einlaufenden feindlichen Kriegsschiff und beschädigten Hafenanlagen. Nach einem Gefecht mit feindlichen Schnellbooten setzten die eigenen Boote unbeschädigt in ihren Stützpunkt zurück.

In Stalingrad trafen Infanterie- und Panzerverbände erneut zum Angriff an, warfen den Feind in hartem Häuserkampf aus verschiedenen Straßenzügen zurück, nahmen den größten Teil des Werkes „Krajanj Otkabr“ und ließen bis zur Wolga durch. Die feindlichen Stellungen lagen unter dem Bombenregen der laufend eingeleiteten Kampf- und Sturmangriffe zutage, die außerdem bei Tag und Nacht feindliche Artilleriestellungen auf den Wolgainseln und ostwärts der Stromes zerstörten. Im Norden der Stadt schloßen sich schwächere feindliche Entlastungsangriffe.

Südwestlich Kaluga brach ein heftiger Angriff der Bolschewiken in zusammengeschlossenen Abwehrlinien unter blutigen Verlusten zusammen. An der übrigen Ostfront erfolgreiche eigen- und gegenseitige Stoßtruppenunternehmungen. Schwere Luftangriffe wurden in mittleren Frontabschnitten gegen feindliche Bereitstellungen, Transportbewegungen und Truppenausladungen der Sowjets geführt.

An der ägyptischen Front weiterhin lebhafteste Lufttätigkeit. Der Feind verlor 10 Flugzeuge.

Unter Ausnutzung der Wetterlage wiederholte die britische Luftwaffe gestern mit einzelnen Flugzeugen ihre Störangriffe auf nordwestdeutsches Gebiet. Die Bevölkerung hatte Verluste bei Anflügen gegen die Küsten der besetzten Gebiete vor der Feind am Tage und in der vergangenen Nacht vier Flugzeuge. Die deutsche Luftwaffe bekämpfte bei Tage militärische Ziel- und kriegerische Anlagen in Südengland.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Neue Erfolge deutscher U-Boote trotz schwerer Herbststürme  
Spartakowka bis auf einzelne Häuser genommen  
Im Westkaukasus weitere Höhenrücken erstritten — Erfolg reiches örtliches Unternehmen auf dem Ladogasee — Italiener wiederum bombardiert

DNR Aus dem Führerhauptquartier, 25. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westkaukasus erstritten deutsche und rumänische Truppen, wirksam von der Luftwaffe unterstützt, weitere Höhenrücken. Eigenangriffe des Feindes wurden unter blutigen Verlusten abgewiesen.

Im Kampf um Stalingrad wurden in hartnäckigen Einkämpfen bis auf eine Halle alle restlichen Fabrikanlagen des Werkes „Krajanj Otkabr“, angebaute Stellungen und Häuser bloß sowie der nördliche Vorort Spartakowka bis auf ein paar Häuser genommen. Das am Vortage genommene Stadt- und Werkgelände ist von Resten des Feindes gesäubert. Entlastungsangriffe brachen zusammen. Die schweren Luftangriffe auf die feindlichen Stützpunkte in Stalingrad und die sowjetischen

So ist es geboten. Die Bewegung hat bis heute nichts von ihrem jugendlichen Schwung und Enthusiasmus eingebüßt.

Auf die Bedeutung der Jugendfilmstunden eingehend, betonte Dr. Goebbels, daß es ihm eine ganz besondere Freude sei, all die vielen Millionen deutscher Jungen und Mädchen zur Eröffnung der Winterarbeit 1942/43 begrüßen zu können. Auch die vielen Millionen Eltern möchte ich in meinen Gruß mit einschließen. Sie sollen davon überzeugt sein, daß unsere nationalsozialistische Jugendführerschaft weiß, daß sie ihr in ihren Kindern ihr kostbares Gut zu treuen Händen übergeben. Sie will ihnen nur nach besten Kräften helfen, diese Kinder auch außerhalb von Elternhaus und Schule zu deutschen Männern und Frauen zu erziehen. Sie sollen nicht nur die Lehren des Staats- und Volkstums in sich aufnehmen. Sie sollen darüber hinaus auch lernen, Ehrfurcht und Achtung vor ihren Eltern zu haben, denen sie ihr Leben und körperliches, geistiges und seelisches Grundgut veranthen, aus dem sich Charakter und Persönlichkeit entwickeln. Wie wollen eine Jugend nicht reif und stark werden, die solche Eltern zum Vorbild hat! Wie aber sollten Eltern nicht ewig jung bleiben, denen eine solche Jugend nachwächst!

Wasserverbindungen ostwärts der Wolga gingen mit unermindelter Kraft weiter.

An der Donfront schlugen rumänische Truppen mehrere feindliche Angriffe ab. Rumänische Luftstreitkräfte richteten ihren Angriffe gegen feindliche Stellungen und Bahnbewegungen.

Auf dem Ladogasee führte in der Nacht zum 22. Oktober ein Verband deutscher und italienischer Kriegsfahrzeuge unter Sicherung durch die deutsche und finnische Luftwaffe ein örtliches Unternehmen gegen einen Teil der von den Sowjets besetzten Küste durch. Eine Landungsabteilung zerstörte einen Versammlungsort und brachte Gefangene ein. Auf der Rückfahrt wurden unter händigen Gefechten gegen feindliche Kanonenboote heftige Luftangriffe abgewehrt und durch Jäger und Flakartillerie 21 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In Ägypten trat der Feind in breiter Front nach heftiger Artillerievorbereitung mit starken Infanterie- und Panzerverbänden unter Einsatz zahlreicher Luftstreitkräfte zu dem erwarteten Großangriff an. Zur Zeit sind erbitterte Kämpfe im Gange. Der Feind verlor bisher 20 Flugzeuge und zahlreiche Panzer.

Auf Malta erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge wiederum zahlreiche Bombentreffer in den Flugplatanlagen von Luccia und Venesia.

Bei Einflügen in die besetzten Westgebiete sowie beim An- und Abflug gegen Oberitalien verlor die britische Luftwaffe durch die deutsche Abwehr ein Flugzeug, hiervon mehr als die Hälfte viermotorige Bomber.

An der Nacht zum 25. Oktober führte die deutsche Luftwaffe Bombenangriffe gegen kriegerische Anlagen einiger Städte in Ostengland. Alle Flugzeuge kehrten zu ihren Einsatzorten zurück. Wie durch Sondermeldung bekannt gegeben, wurden von deutschen Unterseebooten, obwohl auch weiterhin schwere Herbststürme die Operationen beeinträchtigen, in harten Kämpfen aus stark gesicherten Geleitzügen und in jüder Einzelangriff im Nordatlantik, im Eismeer, vor der kanadischen Küste, bei Trinidad, vor der Kongomündung und vor Kapstadt 16 Schiffe mit 104 000 BRT, sowie ein Zerstörer versenkt. Drei weitere Schiffe und ein weiterer Zerstörer wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Britischer Zerstörer von italienischen Flugzeugen versenkt — Die schweren Kämpfe an der El-Mamein-Front

DNR Rom, 23. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Nach gründlicher Artillerievorbereitung griff der Feind im Abschnitt Nord und Mitte der El-Mamein-Front mit beträchtlichen Panzer- und Infanteriekräften an.

Der Feind, der überall abgewiesen wurde, erlitt schwere Verluste, besonders an Kampfwagen, von denen, wie bisher festgestellt wurde, 47 vernichtet wurden.

Die Schlacht geht weiter.

Der britischen Luftwaffe, die mit starken Kräften die Einkämpfe zu unterstützen trachtete, fielen die Jäger der Höhenleuchte entgegen, die 16 Flugzeuge abgeschossen, die brennend abkürzten. Vier weitere Flugzeuge stürzten im Jenseit der Bodenabwehr ab.

Beim Angriff auf einen britischen Geleitzug im Mittelmeer versenkte eines unserer Flugzeuge einen Zerstörer durch Torpedoschuß.

Am Spätnachmittag des 24. Oktober sowie in der Nacht zum 25. Oktober erfolgten erneut Einflüge auf größere und kleinere Vertikalstellen der Lombardie und des Piemont, besonders auf Mailand, Monza und Novara.

Zahlreiche Baustellen am Stadtrand von Mailand erlitten, besonders durch Brandbomben, beträchtlichen Schaden. Die Bevölkerung Mailands hatte 48 Tote und 264 Verletzte zu verzeichnen. In Novara gab es keine Toten, jedoch zehn Verletzte. Bei dem Einflug auf Savona betrug die Opfer 35 Tote und 67 Verletzte. Die Zahl der Opfer beim ersten Angriff auf Genua ist auf 39 Tote und 100 Prozenten Leichtverletzte gestiegen. Überall taten die Angehörigen der Feuerlöschpolizei ihr möglichstes, um ihre Pflicht zu erfüllen.

Drei Feindbomber wurden im Gebiet von Mailand abgeschossen. Weitere drei viermotorige Flugzeuge wurden, wie nunmehr festgestellt werden konnte, beim Angriff der vorausgegangenen Nacht bei Genua abgeschossen.

Die Bevölkerung von Mailand und der anderen angegriffenen Orte verhielt sich ruhig und diszipliniert.

Über Mailand stürzte eine im Luftkampf getroffene Spitfire brennend ab.

### 15 britische Flugzeuge abgeschossen

DNR Rom, 24. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front wurde die Lufttätigkeit intensiv fortgesetzt. In wiederholten Zusammenstößen wurden sieben Flugzeuge von italienischen Jägern und fünf von deutschen Jägern zerstört. Drei weitere Flugzeuge stürzten von der Front getroffen ab. Zwei Besatzungsmitglieder eines zweimotorigen





amerikanischen Flugzeuges, das in den vorhergegangenen Tagen abgeschossen worden war, wurden gefangen genommen.

Feindliche Flugzeuge überflogen in der vergangenen Nacht einige Gebiete von Piemont, Ligurien und der Lombardei. Sie warfen Spreng- und Brandbomben auf Turin, Genua und Savona ab. In den ersten beiden Städten wurde geringer, in der dritten bedeutender Sachschaden verursacht. Die bisher festgestellten Opfer der Zivilbevölkerung betragen einen Toten und zehn Verwundete in Turin, 13 Tote und 46 Verwundete in Savona und Bado (Ligurien). Die Opfer des Luftangriffes auf Genua in der vorhergegangenen Nacht betragen 29 Tote und 121 Verwundete. In der vergangenen Nacht verursachte der feindliche Angriff auf Genua keine Opfer, jedoch sind zahlreiche Opfer zu beklagen durch übermäßiges Gedränge am Eingang eines Luftschuttraumes.

### 20 britische Flugzeuge in Nordafrika abgeschossen

DNB Berlin, 25. Okt. In der nordafrikanischen Front traten die Briten am 24. 10. zu dem schon lange erwarteten Angriff an. Nach harter Artillerievorbereitung versuchten sie besonders an den beiden Flanken mit starken Infanterie- und Panzerkräften durchzubrechen. Sie trafen dort auf den hartnäckigen Widerstand der Achsenkräfte. Zur Unterstützung ihres Angriffs setzten die Briten starke Fliegerkräfte ein, die von deutschen und italienischen Jägern in Luftkämpfen gestellt wurden. Die Jäger der Achse kürzten sich einzeln oder in Gruppen auf die britischen Staffeln und versprengten sie. Danach griffen sie die feindlichen Bombenflugzeuge an. Bei diesen Luftkämpfen schossen deutsche Jäger nach dem bisher beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen allein neun britische Flugzeuge, darunter zwei „Boston-Bomber“, ab, während im Abwehrflug der deutschen Flakartillerie vier weitere britische Flugzeuge abgeschossen wurden. Ingesamt verloren die Briten am 24. 10. in Nordafrika durch die Luftwaffe der Achsenmächte 20 Flugzeuge.

### Die Ostfront meldet:

#### In das Hüttenwerk „Kotler Oktober“ eingedrungen

DNB Berlin, 24. Oktober. Im Kampf um Stalingrad brachte der 23. Oktober zwei wichtige Auswirkungen der bisherigen Kämpfe, nämlich das Eindringen unserer Truppen in das Hüttenwerk „Kotler Oktober“ und das weitere Abflauen der bolschewistischen Entlastungsangriffe zwischen Wolga und Don. Nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen wurde der neue Angriff mehrere Tage lang durch fortgesetzte Bombenangriffe vorbereitet, die das Industriegelände mit seinen vorbereiteten Verteidigungsanlagen zerstörten. Im Gelände des Hüttenwerkes traf der deutsche Angriff, bei dem zunächst die Straßenzüge westlich des Wertes nach erhöhter Häuserkämpfe genommen wurden, auf außerordentlich starke, verzweigte Gegenwehr des Feindes. Nach Einsatz von Panzern, Infanteriegeschützen und Flammenwerfern brachen unsere Infanteristen und Pioniere den erbitterten bolschewistischen Widerstand und drangen in die zerstörten Werkanlagen ein. Kein Hindernis und kein Abwehrfeuer konnte die Kraft des deutschen Angriffs abschwächen. Die fast hier, bald dort vorrückenden Kampfgruppen entzifferten dem Feind Stück um Stück seiner Positionen, so die im Norden des großen Wertes gelegene Protschabitz, bis sie auch in diesem Kampfabchnitt das Wolga-Ufer erreicht hatten. Das dieser Einbruch in das dritte der großen Werke im Nordteil der Stadt gelang, ist zum großen Teil das Verdienst unserer Artillerie und Luftwaffe, die das Feuer der feindlichen Geschütze niederhielten. Mit abermals gesteigertem Einsatz von Stukas und Kampfflugzeugen zerstörten unsere Flieger die Batterien, die von den Bolschewisten auf dem dem Hüttenwerk gegenüberliegenden Wolga-Inseln in Stellung gebracht waren. Erst vorgestern hatten diese schweren Geschütze in mäßiger, durch Feuerschläge der Flak dauernd gestörte Arbeit ihre Stellung erreicht. Man mußte die Bolschewisten, ohne zu einer Gegenwehr fähig zu sein, zusehen, wie ein Geschütz nach dem anderen von den schweren Fliegerbomben zerstört wurde.

### Die Kämpfe in Stalingrad

#### Wie der Kampf im Hüttenwerk weitergeht

DNB Berlin, 25. Oktober. In Stalingrad brachen die deutschen Truppen am Samstag nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen bei der Fortsetzung ihrer Angriffe in weiterer schwer besetzte Einzelwerke des Hüttenwerkes „Kotler Oktober“ ein. Dieses auf dem Höhenrücken vor der Wolga liegende Befestigungswerk hat seinen Verteidigern immer neue Möglichkeiten zum Widerstand. Die von Trümmern überzogenen und von Trichtern aufgerissenen breiten Straßen zwischen den weitläufigen Hallen und den Nebenwerken haben für den Kampf die Bedeutung natürlicher Schächten. Sie zerstreuen zusammen mit den tiefen Gräben, die zur Wolga führen, das Kampfgebiet in zahlreiche Abschnitte, die einzeln erkürrt werden mußten. Sie boten aber auch dem Feind die Möglichkeit, seine des Nachts in kleinen Truppen über die Wolga kommenden Meloren in die Verteidigungsstellungen heranzubringen. Diese Verstärkungen versuchten, unter schweren Opfern den Widerstand neu aufzubauen. In harten Kämpfen wurden jedoch ihre befehlsmäßigen Kampfanlagen vernichtet.

Die über das am Vortage gewonnene Wertgelände weiter vorrückenden deutschen Truppen entzifferten dem Feind bis auf eine einzige Halle sämtliche Stellungen und Gebäude des Hüttenwerkes. Zwischen Materialhöfen und Verladerrampen hatten die Bolschewisten mit Eisenbahnen verstärkte Panzer und Luftschutze angelegt, die den Bombenangriffen und den Granaten bisher widerstanden hatten. Diese Kampfanlagen wurden von südwärts durch unsere Pioniere angepackt, die sich an die Eingänge heranarbeiteten und die Panzer mit ihren Befestigungen sprengten oder mit Flammenwerfern austürrten. Auch in den Trümmern der Protschabitz hart nordwärts des Hüttenwerkes mußten noch Widerstandskämpfer niedergelämpft werden. Hier waren geräumige Keller und Stollenlagen die Schwerepunkte der feindlichen Gegenwehr. Unsere Pioniere fanden jedoch die Zugänge zu diesen Gewölben und sprengten sie, während gleichzeitig Infanteristen, oft in den gleichen Häusern, die bolschewistischen Barricaden in den oberen Stockwerken kürzten.

Der wichtigste Erfolg unserer Truppen am Samstag war jedoch die Wegnahme des Bortortes Spartakowka. Als am 16. Oktober unsere Truppen das Traktorenwerk gestürmt hatten, drangen sie am nächsten Tage in kraftvollem Stoß nach Norden vor und stellten die Verbindung mit der nördlichen Fliegerstellung her. Nordwestlich dieses Durchbruchstreifens wurden damals feindliche Kräfte abgeschnitten und vernichtet, oft Orts dagegen blieb zwischen unseren neuen Stellungen und der

nummer, während die Bomben noch krochten und Wollen von Qualm und Staub die Sicht nahmen, von unseren Infanterie-, Pionier- und Panzerverbänden bis auf verzweigte Widerstandskämpfer gestürt.

Die schweren Kämpfe in Stalingrad haben den Feind erheblich geschwächt. Seine ohne Rücksicht auf Verluste in den Kampf getriebenen Massen haben sich noch nicht wieder erholen können, so daß auch am Samstag die schwachen Entlastungsangriffe von etwa fünf sowjetischen Bataillonen gegen die Front zwischen Wolga und Don im Zusammenwirken mit deutschen und rumänischen Luftwaffenverbänden nach Abschluß einiger Panzergebnisse zusammenbrachen. Das gleiche Schicksal hatten einzelne Vorstöße an der Donfront, die im Feuer rumänischer Truppen liegen blieben. Erneute Angriffsabsichten wurden durch rumänische Kampfflugzeuge, die auch den Nachschub der Bolschewisten auf der Bahnstrecke Wolga-Florowo bekämpften, vereitelt. Die sowjetischen Kampfflugzeuge konnten sich an keiner Stelle wirkungsvoll entfalten, sie verloren bei ihren Versuchen, die Angriffsräume zu erreichen, durch deutsche Jäger und Flakartillerie 21 Flugzeuge.

### Der Erfolg auf dem Ladogasee

#### Die Bolschewisten verloren 21 Flugzeuge

Berlin, 25. Oktober. Zu dem im Wehrmachtbericht vom 25. Oktober gemeldeten Unternehmen gegen feindliche Stützpunkte an der Küste des Ladogasees werden vom Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Ergänzungen mitgeteilt: In überaus dem Vorstöße deutscher und italienischer Kriegsfahrzeuge wurde das Ziel des Angriffs, die Zerstörung eines Leuchturms, erreicht und damit die feindliche Schifffahrt eines wichtigen Stützpunktes beraubt. Nachdem unter dem Feuer der Schiffsverbände das Sprengkommando mit mehreren Gefangenen bereits wieder an Bord genommen war, unternahm die Bolschewisten heftige Luftangriffe und legten auch Kanonenboote ein, um den deutschen und italienischen Kriegsfahrzeugen den Rückzug zu verlegen. Es kam zu heftigen Luftkämpfen zwischen den als Begleitschiff eingesezten deutsch-italienischen Jägern und bolschewistischen, ebenfalls von Jägern begleiteten Kampfflugzeugen. Im Verlauf der bis zum Nachmittag dauernden Luftgefechte schossen die deutschen Jäger sechs feindliche Flugzeuge ab, während fünf weitere von finnischen Jägern vernichtet wurden. Im Abwehrfeuer der Marineeinheiten kürzten zehn bolschewistische Flugzeuge ab, so daß der Feind bei seinen vergeblichen Versuchen, das Unternehmen zu behindern, insgesamt 21 Flugzeuge verlor. Im Kampf gegen die nachfolgenden Kanonenboote wurden zwei der sowjetischen Schiffe schwer beschädigt.

### Luftangriff auf Ostengland

#### Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnlinien getroffen

DNB Berlin, 25. Oktober. In der Nacht zum Montag drangen deutsche Kampfflugzeuge von See her nach Ostengland in den Raum zwischen der Meeressäule „The Wash“ und der Hundsbundung vor. In geschickten Abwehrbewegungen entzogen sich die deutschen Kampffluger dem Feuer der britischen Flakbatterien und bombardierten Kriegswichtige Anlagen in mehreren Städten dieser Grafschaft. Vor allem die Knotenpunkte mehrerer Eisenbahnlinien und für den Nordübergang in Ostengland wichtiger Straßen wurden von zahlreichen Spreng- und Brandbomben getroffen. Auch die Dozanlagen an der Hundsbundung waren Ziele der deutschen Luftangriffe. Zur Abwehr ausgetragene britische Nachtjäger hatten keine Berührung mit den deutschen Kampfflugzeugen, die diesmal nicht in geschlossenem Verband, sondern einzeln die beschlossenen Ziele angriffen. Nach Erfüllung ihrer Aufgabe kehrten die deutschen Kampfflugzeuge ohne Verluste zu ihren Sortiplätzen zurück.

### Wochenbilanz vom Osten

DNB Berlin, 24. Okt. Die Woche vom 18. bis 24. Oktober stand in weiten Teilen des östlichen Kriegsschauplatzes unter dem Zeichen der starken Herbstregengüsse. Die Gangbarkeit der Wege und des Geländes war so sehr beeinträchtigt, daß im mittleren und nördlichen Abschnitt die Sowjets auf jeden Versuch, durch größere Angriffe deutsche Kräfte zu binden, verzichten mußten. Auf den Wehren setzten sie zwar die schon vorher festgestellten, anscheinend beratigen Absichten dienenden Aufmarschbewegungen im Räume Katalin-Toropez fort, dabei wurden aber durch die trotz der Witterungsschwierigkeiten nicht unterbrochenen Angriffe der deutschen Kampf- und Sturzkampfflieger ihre Transporte und Versorgungsanlagen schwer beschädigt. Nur beiderseitige Stoßtruppentätigkeit war im übrigen hier zu verzeichnen.

Auf dem südlichen Teil der Front war zu Beginn der Woche das Wetter noch besser. Im Kaukasus trat aber schon am 19. Oktober ein Wettersturz ein, der den im Westteil des Gebirges eingesezten deutschen und rumänischen Truppen bei Kampf und Versorgung erhebliche Schwierigkeiten bereitete. Trotzdem schritt in Richtung auf Tsapsje ihr Angriff weiter fort. Nachdem die beiderseits der viel gewundenen Straße sich auf den Höhen vorarbeitenden Gruppen am Fuß südlich Schaumjan Verbindung miteinander aufgenommen hatten, gelang ihnen bereits auf der gegen das Schwarze Meer abfallenden Südseite des Gebirges ein vernichtender Schlag gegen ein sowjetisches Schützenregiment und die Eroberung weiterer Teile eines nach seinem Ausbau offenbar als Winterdauerstellung gedachten Befestigungssystems. Den Leistungen der hieran beteiligten Gebirgs- und Jägerdivisionen stellten sich jene der Luftwaffe ebenfalls zur Seite, die für die Artillerie unerreichbare Ziele für die Infanterie kurzweil machte, und den Verkehr auf den Straßen hinter der Frontfront sowie den Schiffsverkehr auf dem Schwarzen Meer erfolgreich störte. Ein Vorstoß deutscher Schnellboote auf den Hafen von Tsapsje in der Nacht zum 23. Oktober wirkte bei heftiger Aufgabe mit. Der bei den durch die Wolkenbrüche unsicher gewordenen Wege notwendig werdende Nachschub durch Traktiere- und Traktorenkolonnen für die Truppen im Kaukasus wurde schnell organisiert.

Im Norden von Stalingrad hielten sich in einigen besonders stark ausgebauten Stützpunkten der Geschützfabrik noch Feindgruppen. In erbittertem Kampf vernichteten in einem solchen deutsche Infanteristen ein Sowjetbataillon. Während Artillerie und Kampfflieger der Infanterie und den Pionieren den Weg weiter bahnten, auch schon der südlich anschließende Stadtteil angegriffen wurde, der größte Teil des dortigen Wertes genommen und mitten durch den Feind ein neuer Keil bis an die Wolga getrieben wurde, versuchten die Sowjets einerseits über die Wolga hinweg den Verteidigern Hilfe zu bringen, andererseits von Norden her die Einsatzverluste zu erneuern. Mit drei neu herangeführten Schützen divisionen und 120 Panzern erfolgte am 20. Oktober ein großer Angriff gegen die dort abriegelnde deutsche Front. Er ergab nur einen sofort wieder abgedämpften örtlichen Einbruch. 40 Panzerwagen verloren die Sowjets am ersten Tage, an den folgenden schützerten Verluste, aber den Fluß Verstärkungen heranzuführen, wirkten

Artillerie und Flieger gemeinsam. Die zahlreichen Batterien, die die Sowjets auf den Inseln und östwärts der Wolga aufgestellt hatten, die Flugplätze, die Brücken und Uebersehmittel, sowie alle rückwärtigen Verbindungen wurden angegriffen, Transportzüge und auf der Wolga Schleppdampfer getroffen.

An der Donfront waren die von den Sowjets gegen Italiener, Rumänen und Ungarn angelegten Vorstöße nur geringeren Ausmaßes und wurden sämtlich unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Das günstige Verhältnis der gegenseitigen Verluste der Luftwaffe blieb bestehen. Gegenüber 15 verlorenen deutschen Maschinen büßte der Gegner vom 18. bis 23. Oktober 78 Flugzeuge ein.

### Neue Ritterkreuzträger

(DNB) Berlin. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. Walter Müller, Bataillonkommandeur in einem Grenadierregiment; Leutnant Fritz Tadjé, Zugführer in einer Sturmgeschützabteilung.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Darjes, Gruppenkommandeur in einem Schlachtgeschwader, und Unteroffizier Preisfall, Flugzugführer in einem Jagdabwader.

### Deutsch-finnische Verhandlungen

#### Über die Lebensmittelversorgung Finnlands

Berlin, 24. Oktober. In der Zeit vom 19. bis 24. Oktober d. J. fanden in Berlin deutsch-finnische Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Finnlands im Wirtschaftsjahr 1942/43 statt. Die Verhandlungen, die im Geiste der Waffenbrüderschaft der beiden Völker geführt wurden, haben eine volle Uebereinstimmung in allen Punkten ergeben. Die getroffenen Vereinbarungen stellen für das Wirtschaftsjahr 1942/43 sicher, daß die Versorgung von Volk und Wehrmacht auf allen Gebieten, zu denen die finnische Wirtschaft den Eigenbedarf nicht voll befriedigen kann, ausreichend und in reichlicherem Maße als im Vorjahr gewährleistet ist. Dementsprechend konnte bereits die finnische Delegation mit Wirkung vom 1. November an den jetzigen Stand der deutschen Delegation erhöht werden. Es kann damit gerechnet werden, daß die zurückgewonnenen Gebiete Kareliens im kommenden Wirtschaftsjahr stärker in den Produktionsprozeß eingegliedert werden.

### Neue Sozialleistungen in Italien

#### Zur 20. Jahrestag des Faschismus

DNB Rom, 24. Oktober. Die von italienischen Staat für soziale Forderungen gemachten Aufwendungen sind von 600 Millionen Lire vor der faschistischen Machtübernahme auf nahezu zehn Milliarden Lire am Beginn des 20. Jahres der faschistischen Zeitrechnung gestiegen. Dieser Betrag verteilt sich auf die verschiedenen Gebiete der sozialen Fürsorge.

Die zum 20. Jahrestag des Faschismus auf Rom vom Duce verfügte Maßnahmen, die dem schaffenden italienischen Menschen bedeutende Verbesserungen seiner Lebenshaltung und eine seinen täglichen Leistungen entsprechende Bewertung seiner Arbeit mit sich bringen, werden von den italienischen Blättern in größter Ausmaßung veröffentlicht, in denen die wichtigsten der zahlreichen Maßnahmen hervorgehoben werden.

Aus den Maßnahmen sei genannt die Schaffung eines „Kriegssteras für Arbeitsverdienst“, der allen Arbeitern und Arbeiterinnen verliehen werden kann, die sich während des Krieges in besonderer Weise ausgezeichnet haben. Es werden jährlich bis höchstens 500 dieser Auszeichnungen verliehen, die zugleich mit einer einmaligen Geldprämie verbunden sind. Ferner wird eine Erhöhung der Invaliditäts- und Altersrente von 25 Prozent verfügt, die zu der bereits gemachten Verbesserung der Renten durch Altersberücksichtigung hinzukommt. Von dieser Maßnahme werden insgesamt 750 000 Arbeiter erfasst. Außerdem wird die Fortdauer der Beschäftigung für alle zu den Waffen berufenen Arbeiter für die Dauer des Krieges bestimmt, wobei die Freiwilligen den zum Wehrdienst Einberufenen gleichgestellt werden.

Eine weitere bedeutsame Maßnahme stellt die mit dem 28. Oktober in Kraft tretende Verdoppelung der Unterhaltsätze für die zum Wehrdienst Einberufenen dar. Als ein besonderes Geschenk zum 20. Jahrestag des Faschismus hat der Duce verfügt, daß an alle Angestellten und Arbeiter kriegswichtiger Betriebe ein halbes Monatsgehalt bzw. ein Wochenlohn außer dem üblichen Einkommen ausgezahlt wird. Eine besondere Anerkennung hat der Duce den weiblichen Belegschaften der mechanischen und metallurgischen Industrie durch die Anordnung verfügt, daß diesen Belegschaften, die im gegenwärtigen Augenblick die Arbeit von Männern leisten, je nach ihrer Kategorie 75, 70 oder 60 Prozent des Lohnes von Spezialarbeitern ausgezahlt werden, was durch für die arbeitenden Frauen eine fühlbare Erhöhung ihrer Bezüge eintritt. Darüber hinaus wird die für die Beschäftigten unter Tage täglich fünf Lire und für die Arbeiter über Tage täglich zwei Lire betragende Arbeitsprämie auf alle im Bergbau beschäftigten Arbeiter ausgedehnt.

Die mit der Verleihung von Kriegsauszeichnungen verbundenen Wertprämien werden für die goldene Tapferkeitsmedaille von 500 auf 1500, für die silberne von 250 auf 750 und für die bronzene von 100 auf 300 Lire jährlich erhöht.

Anschluß des 20. Jahrestages des Faschismus auf Rom wird auf Verfükung des Duce allen Staatsangestellten und Staatsarbeitern, die durch die Unterstützung von Familienangehörigen besonders belastet sind, einmalig zum 28. Oktober der Betrag ausgezahlt werden, mit dem sie in einem Zeitraum von fünf Monaten ihre Familienangehörigen unterstützen.

### Fernbomberstaffel „Bruno Mussolini“ überraste Gibraltar

DNB Rom, 25. Oktober. Ueber den jüngsten Angriff italienischer Flugzeuge auf die Festung Gibraltar gibt Fliegerhauptmann Luadri, der mit einem viermotorigen Bomber an dieser Aktion teilnahm, eine ausführliche Schilderung. Die italienischen Flugzeuge unternahmen diesmal den Anflug auf die Festung aus einer anderen als der bisher üblichen Richtung. Dieses Ueberumpelungsmanöver gelang vollkommen, denn die zahlreichen Scheinwerfer der Festung geleiteten nach allen Richtungen durch die Nacht, ohne die angreifenden Bomber zu entdecken. Auch Nachtjäger und festes Abwehrfeuer der Batterien konnten die italienischen Flieger an der Erfüllung ihres Auftrages nicht hindern. Ehe noch die Vernebelung der Hafenanlagen ihre Wirkung erreichte, hatten die Flugzeuge bei klarer Sicht die Ziele in den Hafenanlagen entdeckt, auf die sie ihre Bombenlast abladen. Heftige Explosionen und heller Feuerchein wurden aus der Höhe von den angreifenden Flugzeugen deutlich erkannt und beobachtet. Noch vollbrachten Auftrag kehrten die Flugzeuge zu ihren Stützpunkten zurück.





Tagesbefehl an die italienische Luftwaffe

Der Kom. 25. Oktober. Zum 20. Jahrestag des faschistischen Regimes richtete General Douglie, Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, einen Tagesbefehl an die italienische Luftwaffe. Er bringt darin den Stolz dieses Wehrmachtsteils zum Ausdruck, an erster Stelle und an allen Fronten den Bund der Kämpfer der Welt bekämpfen zu dürfen.

Politik der Illusionen

Von Reichspresschef Dr. Dietrich

Es ist jedem Krieger gibt es nur ein unumstößliches Gewissheit, nämlich die, daß der Stärkere aus ihm als Sieger hervorgeht. Man besteht kein Zweifel darüber, wer sich in diesem Kriege als der Stärkere erweisen hat. Deutschland und seine Verbündeten haben der demokratisch-bolschewistischen Allianz die höchsten Schlüge versetzt, gewaltige Gebiete erobert und Kräfte entwidelt, von deren Niederlegenheit die Schlachtfelder dreier Kontinente Zeugnis ablegen.

Sie lassen sich nicht von Erkenntnissen belehren, sondern von Sanktionen bestrafen. Sie mißachten die Tatsachen der Gegenwart und ziehen unaufhörlich Wechsel auf die Zukunft. Nach Churchill klassischem Rezept: „Jede englische Niederlage bereitet mir den Sieg vor“, betrachteten sie alle Schlägen, die sie erlitten, als wertvolle Fingerzeige „für den zukünftigen Sieg“.

Wir wissen heute auf Grund untrüglicher Beweismittel über die Arbeitsweise unserer Gegner, daß der latente Zustand der dialektischen Selbsttäuschung, in der sich die angelsächsischen Völker befinden, das Ergebnis einer wohlberedelten Suggestivmethode ist, auf der Churchill und Roosevelt die gesamte Kriegspaganda aufgebaut haben.

Ihr „Glaube an den Sieg“ ist nicht begründet in dem Glauben an die eigene Kraft, sondern das Produkt kalter Rechner. Sie füttern die Tatsachen das Gegenteil beweisen, — um so mehr wird dieser blinde Glaube in die Gehirne gebläht. Er wird auf Pfählen gezogen oder tropfenweise zum Ausschank gebracht.

„Wir werden ihn gewinnen“, „mögen wir geschlagen werden wo immer — der Endsieg ist so sicher, wie die Sonne aufgeht.“ Es würde keine besondere Intelligenz dazu gehören, Maria doch nicht so ganz bei der Sache war, und darum wollte sie eine Verlobung um jeden Preis.

Der Weg ins neue Leben

Roman von Hans Ernst

Höher-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag, Klotzsche (Bez. Dresden)

Wolfgang bemerkte wohl die Schranke und bemühte sich, sie nicht zu erschrecken mit seiner Ungebild und seinen wilden Sünden. Er war rücksichtslos und aufmerksam zu ihr, er war im vollendeter Kavaller in jeder Beziehung.

So blieb es denn nicht aus, daß Maria ihm geneigter wurde von Tag zu Tag. Und wenn ihr auch seine Zärtlichkeiten kein allgroßes Glück zu schenken vermochten, so bildete sie sie doch ohne Abneigung. Wenn sie leht manchmal seinen Namen aus sprach, so lag darin ein eigener Klang, es schwebte darin doch etwas wie eine ferne Zusammengehörigkeit.

Natürlich blieb es im Hause der Eltern nicht verborgen. Dafür sorgte schon Alfons, der jetzt keine neuen Abenteuer allein erziehen mußte. Der forschte, koste Wolfgang fehlte ihm manchmal und er konnte auch gar nicht verstehen, daß ein Mensch sich in und er konnte auch gar nicht verstehen, daß ein Mensch sich in und er konnte auch gar nicht verstehen, daß ein Mensch sich in

Der Vater war zufrieden, daß es so gekommen war und bedauerte jetzt mehr als früher, ein geschlagener Mann zu sein, da die Tochter nun bereit war, in ein neues Leben zu gehen. Alles was ihm nicht wie anderen Vätern vorkam, sich in der Öffentlichkeit zu zeigen mit seiner großen, schönen Tochter.

Dies war dann einmal der Gegenstand einer ernsthaften Milienausprache. Vielleicht merkte Frau Adelheid auch, daß

um ihnen mit mehr Anspruch auf Logik zu entgegnen: „Eure Niederlage ist ebenso sicher, wie der Mond untergeht.“ Aber in den kriegsführenden Demokratien ist heute das Denken verpönt und die Vernunft strafbar. In einem Anfall von Selbstkenntnis erklärte der stellvertretende Marineminister der USA, Barb: „Wir sagen immer, wir können den Krieg nicht verlieren. Wir können es ebensovort zugeben, daß jedesmal, wenn einer von uns dieses sagt, wir diesen Satz nur als reine Rhetorik betrachten, als eine Art der altbekannten Redensarten zur Aufpulverung der Gemüter.“

Sie operieren mit astronomischen Ziffern, die zwar von ihrem flauenden Publikum nicht überprüft werden können, aber den Vorzug besitzen, daß man sie in jeder Situation vervielfältigen kann, um sie den jeweiligen Verhältnissen der Propaganda anzupassen. Der Mythos der Dimensionen, der Bluff der Zahlen und die falschen Produktionsverhalte ihrer Fabriken, das sind die Säulen, auf denen das Gebäude ihrer Illusions- und Schreckpropaganda beruht.

Man spricht Deutschland über sein Rüstungsprogramm wenig, denn gerade auf dem Gebiet der Rüstung spielt die Ueberraschung eine Rolle. Das Reich arbeitet mit ungeheurer Energie und schafft schweigend Gewaltiges, damit später die Waffen um so lauter zu sprechen vermögen. Unsere Gegner aber sind gewöhnlich. Sie sprachten und während wir schweigen, suchten sie durch Worte die Stunde zu nutzen.

Deshalb werden wir von Zeit zu Zeit an Hand unwiderleglicher Tatsachen die Hohlheit ihrer Argumente aufdecken, die Flügel ihrer Produktionsphantasien beschneiden und sie aus der Welt ihrer trügerischen Zahlenstücke wieder auf den Boden der harten Tatsachen und erbarungslosen Wirklichkeit zurückführen. Wir werden sie mit ihren eigenen Zahlen widerlegen. In dem Maße, in dem der Mythos „Amerika“ verblüht, wird der Glaube an Europa sich erheben.

Europäische Einheitsbriefgebühr

Abschluß des Wiener Postkongresses

Wien, 24. Oktober. Unter dem Vorsitz des Reichspostministers Dr.-Ing. Wilhelm Ohnesorge trat der erste europäische Postkongress in Wien am Samstag im Festsaal des Palais der Deutschen Reichspost zu seiner letzten Vollziehung zusammen. Auf Vorschlag von Alterspräsidenten Albrecht-Hinland stellt im 1. händigen Ausschuss (Postwesen) Deutschland den Vorsitz und Ungarn den stellvertretenden Vorsitz, im 2. händigen Ausschuss (Fernmeldebetrieb und -gebühren) Italien den Vorsitz und Rumänien den stellvertretenden Vorsitz, im 3. händigen Ausschuss (Fernmeldetechnik) Deutschland den Vorsitz und Bulgarien den stellvertretenden Vorsitz.

Reichspostminister Dr.-Ing. v. Ohnesorge würdigte die geleistete Arbeit. Es wurde beschlossen, noch weitere Neuerungen einzuführen, die als außergewöhnliche Ergebnisse charakterisiert werden dürfen und schon den Stempel der angestrebten Tiefen und weitbildenden europäischen Zusammenarbeit im Post- und Fernmeldebereich tragen. Es sind dies 1. die Schaffung einer europäischen Einheitsbriefgebühr; 2. die allseitige Anwendung eines wesentlichen vereinfachten Gewichtsmaßensystems für Briefe; 3. die Verringerung der Landdurchgangsgebühren für Briefpost; 4. die Schaffung einer einheitlichen Telegrammgebühr; 5. der Wegfall der gegenseitigen Abrechnung im Telegrammbereich.

Nach der Schlussansprache von Ergesens Veston-Italien und Generalpostdirektor Albrecht-Hinland erklärte Reichspostminister Dr. Ohnesorge den europäischen Postkongress Wien für geschlossen.

Festigung des Deutschtums im Warthegau

Staatssekretär Gutterer in Posen.

Posen, 25. Okt. In mehrtägigen politischen und kulturellen Kundgebungen gedenkt der Reichsgau Wartheland in den Tagen vom 23. bis 26. Oktober des dritten Jahrestages seiner Bestimmung von polnischer Fremdherrschaft und seiner Eingliederung in das Großdeutsche Reich. Der Mittelpunkt der Veranstaltungen, die am Sonntag mit einer Großkundgebung auf dem Wilhelmplatz in Posen ausklang, bildeten die Reden des Staatssekretärs im Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda Leopold Gutterer und der Reichsstatthalter des Gauleiters Reichsstatthalters Greiser. Nach einem Appell der Propagandaleiter sprach Staatssekretär Gutterer auf einer Festigung des Gaukulturringes über die umfangreiche Kulturarbeit des Reiches während des Krieges.

Am Nachmittag erstattete Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser vor dem Führerkorps aus Partei, Staat und Verwaltung den großen Redenschaftsbericht über die in drei Jahren vollbrachte Aufbauarbeit. Auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Erzeugung ist das Wartheland in den Abbliesetzungsprozessen von Brotgetreide und Kartoffeln an die erste Stelle aller deutschen Gauen gerückt. Die Festigung des Deutschtums im Warthegau hat durch die Schaffung von über 60 000 Umsiedlerfamilien mit rund 300 000 Menschen, durch die Umlegung von 9000 alteingesessenen deutschen Bauern auf größere Wirtschaften und ferner durch Landzulagen an 11 000 polnische Bauern eine weitere Festigung erfahren.

Der politische Führer zur kompromißlosen Lösung der Volkstumfrage. Nach Beseitigung der vererbenden Elemente des polnischen Volkstums konnte der willige polnische Bevölkerungsteil einer zufriedensstellenden arbeitsrechtlichen Stellung zugeführt werden. Zum Schluß verlieh Gauleiter Greiser den in Höhe von 10 000 Mark für besondere Verdienste um den deutschen Organismus gestifteten Clauswitz-Preis an den Berliner Universitätsprofessor Dr. Konrad Laubert, der durch seine wissenschaftliche Tätigkeit den Anspruch auf die Wiederbefreiung des Ostens dem deutschen Volke nahe gebracht hat. Gleichzeitig wies der Gauleiter dem kriegsverehrten Eigenlaubträger Hein einen Bauernhof im Warthegau zu und teilte mit, daß, nachdem bisher die ersten 50 Frontkämpfer im Warthegau ihren Einsatz gefunden hätten, nach dem Kriege allein in den Bezirken des Heudels im Wartheland 20 000 Frontkämpfern eine gesunde Existenzlage zur Verfügung gestellt werden könnte.

1942 wurde die Gelegenheit verpaßt

Stockholm, 25. Oktober. Die Gelegenheit zur Synchronisierung der Operationen in Europa ist für 1942 vorbei, erklärte nach einer Reutersmeldung der ehemalige britische Kriegsminister Horre Bellish in Denonport. Der geeignete Moment, eine zweite Front in Westeuropa zu errichten, kann kaum dann sein, wenn die aktiven Operationen an einem großen Teil der Sowjetfront vor ihrer Einstellung stehen. Deutschland habe alle seine Siege dadurch errungen, daß es den Widerwillen seiner Gegner ausnützte, entweder ihren Widerstand oder ihre Angriffe gleich zuhalten. Solange nicht ein System zum Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten über das, was kommen soll, und zur Unterordnung der Interessen zum Nutzen des Ganzen entwickelt werden kann, können wir nur Abnungen über den weiteren Verlauf des Kampfes haben.

Moskaus Wählerarbeit in Spanien

Madrid, 25. Okt. Es ist der spanischen Regierung zur Kenntnis gekommen, daß die Moskauer Kommintern für Spanien folgende neue Anweisungen erteilt hat: Es soll nicht mehr mit den Schlagworten von der „Diktatur des Proletariats“ und dem „Klassenkampf operiert werden, sondern die gesamte Arbeit muß

Als sie ein paar Tage später Wolfgang wieder traf, es war in einem kleinen Kaffee, da nahm sie sich vor ihm zu setzen, wie man bei ihr zu Hause über das Verhältnis dachte. Aber dann sah sie nicht den Mut dazu, denn Wolfgang war an diesem Tage sehr lustig und aufgeräumt. Sie dachte, daß sie ihm die Stimmung verderbe.

Wolfgang hatte schon keinen Grund, daß er lustig war. Er hatte nämlich für diesen Tag etwas beschlossen. Es war ein „höher Herbsttag, einer von jenen, die schon ein Gottesgeheim waren um diese späte Zeit. Es war doch schon Anfang November.“

Als Maria ins Auto stieg, dachte sie, daß sie vielleicht irgendwo ins Freie hinausführen, ins Hartal vielleicht, oder in die nahen Berge. Stattdessen hielt er vor dem großen Geschäftsbau eines Vaters. Maria hörte ihr Herz angstvoll schlagen. Er aber lächelte.

„Du mußt keine Angst haben, Maria. Ich habe meiner Mutter versprochen, dich ihr zu bringen. Sie wartet heute auf dich.“

Maria lächelte, während sie vor ihm die treppchenbegleiteten Stufen hinaufschritt, daß sich in dieser Stunde wiederum ein Blatt im Buch ihres Lebens wendete und unerbittlich liegen blieb. Es gab kein Entinnen mehr und immer flecker lag ihr Verstand, daß sie wohl Wolfgang, Klingerhamms Frau werden würde.

Sie konnte seine Mutter nicht und machte sich schon bereit, vor strengen, forschenden Augen betrachtet zu werden. Keine Spur davon.

Ein Mädchen öffnete. Es machte einen seltsamen Anz und nahm Maria den Mantel ab. Wahrheitsliebend wachte sie um diesen Blick schon. Dann führte Wolfgang sie in einen großen, mit kleinen Biedermeiermöbeln ausgestatteten Raum, in dem seine Mutter vor einem kleinen Kaminchen in der Fensterschwelle lag. Frau Klingerhamm hatte trotz ihrer fünfzig Jahre schon übergraus Haar. Das war viel Jüngerlicher in ihr, als sie jetzt aussah und Maria entgegenstarrte. Sie streckte ihr mit herzlich Gebärde die Hand hin.

„Herzlich willkommen in unserem Haus, Maria.“ Sie wies im heißen Sommer ein kühler Regen die Erde legnet, so öffnete sich Marias Herz, als sie sich von der Frau beim Vorname rufen hörte. Sie dachte es mit rajchem, dankbarem Herzschnal, daß hier keine Schenke war, sondern nur Herzlichkeit und verlässliches, mütterliches Entgegenkommen. Es ging eine solche mobilisierende, stille Kraft von der Frau aus, daß sie Maria im ersten Augenblick schon wie zuhause fühlte. Nachdem sie Platz genommen hatten, fragte Wolfgangs Mutter: „Na, ein wenig Angst gehabt, Maria. Du ja, ich weiß ja selber, wie das ist. Aber ich freue mich, daß ich Sie einmal kennenlernen darf. Bitte, fühlen Sie sich ganz wie zuhause bei uns.“





auf die Unterbrechung der bestehenden Ordnung und die Zerstückelung des Volkes abzielen. Gegen diese Methode kommunistischer Wählerarbeit führt die ganze spanische Presse eine beständige Kampagne. Die Zeitungen weisen darauf hin, daß sich Rosca bei seinen dunklen Männen aller jener Elemente bedient, die irgendwo, irgendwo, irgendwas auszusuchen haben, also der Anzuchtredenen, die es überall gibt, der Meckerer, Gerüchtmacher, Egoisten und Querulanten. Jeder, der sich dieser Tendenz hingibt, übersteigt die Grenzen des politischen Toleranzbereichs und mußte daher als Feind der staatlichen Einheit und als Kommunist angesehen werden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Einführung des neuen Führers der SA-Gruppe Niederrhein.** Im Aufwachen des Führerkorps der Partei, an der Spitze des Gauleiter Florian Große und Gauleiterstellvertreter Schliekmann, sowie zahlreicher Vertreter des Staates und der Wehrmacht, fand am Sonntag im Kaiserjubiläum der Städtischen Tenhalle die Einführung des anstelle des gefallenen Obergruppenführers Kaufmann ernannten neuen Führers der SA-Gruppe Niederrhein, Gruppenführer Voß, durch den Stadtschef Viktor Lutz statt.

**Staatsführer Marschall Antonescu** sandte König Michael I. zu seinem Geburtstag ein Glückwunschtelegramm, in dem er hoffte, daß das rumänische Volk und seine tapferen Armeen die Grenzen Rumaniens wiederherstellen und durch Blut und Arbeit die Zukunft seines Volkes baut und dem König eine lange und ruhmvolle Herrschaft wünscht. Die rumänischen Zeitungen stehen ganz im Zeichen des 21. Geburtstages König Michaels.

**Festigung der Wiener Akademie der Bildenden Künste.** Aus Anlaß ihres 250jährigen Bestehens trat die Wiener Akademie der Bildenden Künste zu einer Festigung zusammen, die durch Ansprachen des Reichsministers Rupp und des Reichskulturamtsleiter von Schirach ihre besondere Bedeutung erhielt.

**Conti in Finnland.** Der finnische Gesundheitsführer Dr. Conti, der zu einem Besuch in Finnland weilt, hielt vor der Vereinigung der finnischen Duodecim einen Vortrag über die Aufgaben der Reichsgesundheitsführung im Kriege. Im weiteren Verlauf seiner finnland-Reise hatte der Reichsgesundheitsführer Dr. Conti mit Marschall Rannerheim in dessen Hauptquartier eine längere Unterhaltung über gesundheitsliche Fragen, die die beiden Nationen berühren. Dr. Conti besuchte dann weiterhin zusammen mit dem Generalkommandanten der finnischen Gesundheitswesen, Dr. Reinfors, die Einrichtungen der Stadt Turku und stellte für die neu geplante medizinische Fakultät eine große Stiftung medizinischer wissenschaftlicher Literatur bereit.

**Neuer Außenminister in Chile.** Im Rahmen des Kabinettswechsels in Chile wurde Joaquín Fernández, der bisherige chilenische Botschafter, zum Außenminister ernannt. Fernández, der sich derzeit in Montevideo befindet, wird sein Amt in einigen Tagen antreten.

**Mittelmeer unwichtige Vorfälle auf Malta unverändert.** Der Bischof von Gibraltar, der sich auf der Durchreise in Lissabon aufhielt, empfing Journalisten, um ihnen über seine Eindrücke von Malta zu berichten, wo sich der Bischof drei Monate lang aufgehalten hatte. Er erklärte u. a., daß die über die Insel Malta vertriebenen Völker und Ortschaften, die keinerlei militärischen Wert haben, nach den unzähligen Angriffen der Achsenmächte nahezu unverändert sind. Dagegen sei La Valetta so gut wie vollständig zerstört. Auf den Straßen seien der Schutt und die Trümmer der einstigen Gebäude zu hohen Wällen gehäuft.

**Kommandowechsel in Südpazifik.** Neuter meldet aus Washington: Admiral Gormley ist seines Postens als Oberkommandierender der Marinestreitkräfte der USA im südlichen Pazifik enthoben worden. Er wurde durch Vizeadmiral Hansen ersetzt.

**Friede in Serbien kann nicht mehr erschüttert werden.** Ministerpräsident Rebić erklärte in einer Ansprache vor serbischen Reichshauptleuten, daß der Friede in Serbien auf fester Grundlage ruhe und von keiner Seite mehr erschüttert werden könne. Pflicht der Staats- und Selbstverwaltung sei es, jederzeit mit den Befehlsgewaltigen in loyalster Weise zusammenzuarbeiten.

**USA-Trophäen sollen eingeschmolzen werden.** Das kläglichste Ergebnis der Alliierten in den Vereinigten Staaten und der steigende Mangel an Metallen für die Rüstungsindustrie haben, wie die spanische Agentur EFE aus Washington berichtet, nunmehr dazu geführt, daß die Admiralität der USA die Einschmelzung der Trophäen gefordert hat, die in der Marineakademie von Annapolis aufbewahrt werden.

**Fleischknappheit in Brasilien.** In Brasilien, vor allem in Rio de Janeiro, ist das Fleisch so knapp, daß die brasilianische Regierung sich veranlaßt sieht, jede Ausfuhr von Fleisch zu verbieten. Es ist noch nicht lange her, da wurde Brasilien aus den Viehproduzenten Südamerikas, und zwar zum größten Teil auf dem Seewege, mit Fleisch überreichlich versorgt. Die Zeiten sind vorbei, seitdem sich das Land in die Hörigkeit Roosevelts begeben hat.

**Der Cabildo sprach zu seinen Generalen.** Bei einem Mandato der 13 spanischen Divisionen auf dem Truppenübungsplatz von Colmenar Viejo hielt der Cabildo eine Ansprache an die Generale. Franco betonte, daß er bisher stets treue Freundschaft mit seinen Generalen gepflegt habe. Er betrachte es als eine seiner vornehmsten Aufgaben, das spanische Volk und die spanische Wehrmacht zu einem einzigen starken Block zu machen, der jeder Gefahr zu trotzen vermöge.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. Oktober 1942

### Volksröntgenuntersuchung

am 27. 10.	Ueberberg	7.30—9.00 Uhr	Schule
" "	Beuren	11.00—11.30	Kathaus
" "	Berned	14.30—16.00	Schule

Wochendienstplan der Hitlerjugend vom 26. 10. — 1. 11. 42.  
BDM Gruppe 27: Mittwoch 20 Uhr Jahrg. Wehrarbeit. Sonntag 14—17 Uhr Wehrarbeit.

BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ Gruppe 27: Für alle Arbeitsgemeinschaften: Montag 20 Uhr Jugendbergen: Wehrarbeit mitbringen: Nähzeug, Material für Puppen, Bleistift, starken Pappdeckel und Glimmpapier, außerdem Seifenschaummittel und Seife für Kasarett. — Ebenfalls müssen die bis jetzt gefertigten Spielsachen abgeliefert werden.

Am Mittwoch, 28. Okt., um 20 Uhr spricht im „Grünen Baum“ Dr. Walter Pahl über das Thema „Raumrevolution“. Wir alle beteiligen uns vollständig an diesem interessanten Vortrag, der im Rahmen des deutschen Volksbildungswerkes stattfinden wird. Antreten 19.45 Uhr am „Grünen Baum“ in Dienstkleidung, 30 J mitbringen.

Sonntag, 1. November: Sonntagsdienst für alle Mädel, 14 Uhr Frauenarbeitschule (h. Kathaus), Dienstkleidung. — Wir hoffen Spielsachen, — bringt dann das nötige Material dazu mit. — Entschuldigungen nur im Krankheitsfalle.

St. Gef. 27401: Schae II tritt am Mittwoch den 28. 10. um 20 Uhr am Heim an. Werkzeuge und Material für Spielzeugherstellung mitbringen. Schae I tritt am Donnerstag den 29. 10. um 20 Uhr am Heim an, ebenfalls Werkzeuge und Material mitbringen.

### Ein Sonntag des Liedes

Während draußen an der Front die Waffen sprechen, stand in der Heimat der gestrige Sonntag im Zeichen des deutschen Liedes. Die klingenden Liederheftechen, die anlässlich der Straßenfesten für das WSW zum Verkauf kamen, fanden flotten Absatz und manches Liederheftechen hätte noch mehr abgesetzt werden können, wenn der Vorrat nicht so schnell ausgegangen wäre. Es ist anzunehmen, daß das Refoliat der Sammlung wieder ein recht gutes war.

Einen besonderen Genuß verschaffte uns in Altensteig der Liederkreis, der unter der Stabführung von Oberlehrer Schwarz auf dem Marktplatz den deutschen Liedes darbot. Es waren Heimat-, Vaterlands- und Soldatenlieder, die der Lieberkranz zu Gehör brachte und zwar in recht guter Darbietung. Ist das Häuflein der Sänger in Folge des Krieges auch klein geworden, so stellen die Zuhörer gebührend umsonst ihren Mann. Es ist besonders dankenswert, daß die alten Sänger so treu bei der Sache bleiben. Der Lieberkranz hat uns zweifellos am gestrigen Nachmittag mit seinen Liedern eine rechte Freude bereitet.

\* Närmittel auf Sonderabschnitt I. Die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete weist darauf hin, daß als Nähmittel auch der Sonderabschnitt I der zweiten Reichsleiderkarte gilt. Bis zum Ablauf der Gültigkeitsdauer der zweiten Reichsleiderkarte am 31. August 1943 hat also auch der Sonderabschnitt I zum Bezug von Nähmitteln Gültigkeit, und zwar ohne Abtrennung eines Punktabschnitts. Es ist anzunehmen, und bedeutet einen Verlust gegen die Kriegsleistungsbewertung, wenn der Verkauf von Nähmitteln der zweiten Reichsleiderkarte abgelehnt wird, weil hierfür Punkte nicht eingenommen werden dürfen.

Der Dank der Heimat. Das Ergebnis des zweiten Opfersonntags für das Kriegswinterhilfswerk 1942/43 hat im Kreis Calw 6428,81 RM betragen. Das ist gegenüber der gleichen Sammlung im Vorjahr nahe zu ein Drittel mehr.

Stenographieprüfung. Am Samstagnachmittag fand als Abschluß des Anfängerkurses Schüler wieder die übliche Prüfung statt. Die Prüfung bestanden im Richtige und Schnellschreiben in 80 Silben: Hertha Rodenwald Ueberberg, H. Waldeck-Fünffronn, in 100 Silben: Hedwig Frey, Else Klein, Theod. Kolmbach, A. Wagoegg, in 120 Silben: Luise Armbruster, Hilde Luz. Wenn auch der stark begonnene Kurs durch die krankheitsbedingte bedingte 7 monatige Unterbrechung und zeitbedingte Verhältnisse gemindert wurde, so konnten die Leistungen doch wieder über den Durchschnitt gebracht und das Ergebnis als ausgezeichnet gewertet werden. Die Stenographieprüfung aber diene als Mahnwort: „Nicht stehen bleiben“ und Wirtschaft und Behörden: „Schafft auch an kleineren Völkern beste Verwertbarkeit.“ Dem technischen Teil schloß sich ein recht gemühtlicher Teil im „Kaffee Welker“ an und bei gutem Wetter wird am kommenden Sonntag eine Herbstwanderung über Beuren, Fünffronn folgen, zu der auch frühere Stenographen und Wanderfreunde eingeladen sind.

### Spiel und Sport

#### Um den Tschammerpokal

Am Sonntag fiel die Vorentscheidung um den Tschammerpokal. In der Vorrunde schlug TSB 1860 München den oberelsässischen TuS. Lipine mit 6:0 in München und in Helfenkirchen besiegte Schalke 04 den Werder-Bremen mit 2:0. Das Pokalendspiel wird also von Schalke gegen 1860 München bestritten. Der Kampf findet voraussichtlich am 15. November in Berlin statt.

#### Württ. Gaunachwuchschief schlug sich prächtig

Nationalauswahl — Württ. Gaunachwuchschief 7:2 (3:0) Das letzte Probeispiel der Nationalen in der Horst-Wessel-Kampfbahn in Ludwigsburg vor dem 3. Länderkampf Deutschland — Kroatien am kommenden Sonntag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn gegen eine württ. Gaunachwuchschief brachte den Nationalen mit 7:2 (3:0) wieder einen klaren Sieg ein. Sie gewannen allerdings zahlenmäßig höher, als man dem Spielverlauf nach erwarten konnte, denn die württ. Gaunachwuchsmannschaft schlug sich ausgezeichnet, und erst in den letzten Minuten, als der Widerstand der Württemberger nachließ, schraubten die Nationalen das Ergebnis von 4:2 auf 7:2.

In der Mannschaft der Nationalen wirkten drei Stuttgarter mit, nämlich der Torhüter Dente sowie die Läufer Sing und Kraft (WSB), der Württ. wurde in letzter Minute noch vom Reichstrainer Herberger angefordert. Wilkowitzki (München) und Urban (Schalke 04) fanden nicht zur Verfüng. Sonst war die Besetzung wie im Rem gegen die Schweiz. Der überragende Spieler der Nationalen war natürlich wiederum der Kaiserlauterner Fritz Walter, dessen technische Rabinettfähigkeiten immer wieder Sonderbefehl fanden. Vor der Pause waren in den ersten 20 Minuten die Württemberger eifriger, aber Janes und Müller ließen sich keineswegs überfallen und küberderten ihren Strafraum mit heftigen Schüssen. Dann aber kam die Nationalmannschaft auf volle Touren und innerhalb weniger Minuten legten Kram-Hewicz und Walter 2 Treffer vor. Kurz vor der Pause erhöhte Schalecki auf 3:0.

#### Handball

##### Meisterschaftsspiele: Gauklasse

Staffel Stuttgart: ff Stuttgart — TB Cannstatt 18:10; TB Osnell — TB Stuttgart 9:4; KSB Zuffenhausen — VSB Crailsheim 7:3.

Staffel Goppingen: TSB Fehlingen — TSB Goppingen 14:10; TB Goppingen — TB Wasserfallingen 12:10; ff Ellwangen gegen TSB Holsheim 2:5.

##### Meisterschaftskämpfe im Handball

Die Meisterschaftskämpfe im Handball verliefen am letzten Oktoberabend programmäßig und ohne Überblattungen. In der Staffel Stuttgart kam es nicht zu dem erwarteten Zweikampf zwischen dem Meister ff Stuttgart und TB Cannstatt. Die bisher ungeschlagenen Cannstatter mußten in einem wenig überzeugenden Spiel 10:18 eine hohe Niederlage einstecken. Der TB Osnell beendete die Vorrunde mit einem 9:4-Erfolg über die TB Stuttgart. Der KSB Zuffenhausen behauptete sich auf eigenem Platz gegen den VSB Crailsheim mit 7:3. Die Tabelle führt der TB Osnell mit 8 Punkten vor TB Cannstatt mit 7 und ff Stuttgart mit 6 Punkten an.

Gebietsmeisterschaften im Handball. Am Wochenende wurden in Rellingen die württ. Gebietsmeisterschaften im Handball für Mannschaften und Gewichtsheben entschieden. Rund 25 Ringer und 7 Gewichtshermannschaften bewarben sich um den Titel. Mit einer ausgezeichneten Leistung warteten bei den Gewichtshebern der Mann 119 (Allianz Stuttgart) auf, die mit einer Gesamtleistung von 112,5 Kilo den vorjährigen Gebietsmeister Schwemningen mit 60 Kilo Vorprung auf den 2. Platz vertrieben. Auch im Ringen gab es spannende Kämpfe. Auch diesmal erwiesen sich die Jungen des TSB Münstler als die weitaus besten Mannschaften und sicherten sich zum fünften Male mit 7 Siegen und 6 Niederlagen die Meisterschaft.

Wadens Fußballauswahl siegte in Luzemburg gegen das Gebiet Moselland überlegen mit 4:0 Toren.

Nach am Sonntag keine Meisterschaftskämpfe. Den Höhepunkt im württembergischen Fußballsport bildet am kommenden Sonntag der 3. Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Kroatien, der in der Adolf-Hitler-Kampfbahn ausgetragen wird. In den beiden ersten Kämpfen kam die deutsche Fußballnationalauswahl jeweils zu klaren Erfolgen. Die für diesen Tag vorhergehabenen Meisterschaftskämpfe der württ. Gauklasse werden vom Spielplan abgesetzt. Die Kämpfe werden am 15. November nachgeholt.

Die Schwimmerinnen des Gebietes Württemberg beteiligten sich bei einem Gebietsvergleichslauf Bayern, Franken und Württemberg in der Stadt der Reichsparteitag und erzielten sehr schöne Erfolge. Das Gebiet Württemberg wurde durch die Meisterschaften des Gebietes Württemberg mit 50 Punkten zu einem knappen Sieg vor Württemberg mit 48 und Franken mit 46. Württemberg war dagegen im Kampf der Jungmädel mit 82 W. Bereich vor Franken mit 52 und Bayern mit 34.

#### 5000jährige Haisnähle

Interessante Vorgehensverfahren sind im Großen Berg zutage gefördert worden. Ein dänischer Fischer aus Korsoer zog beim Fischen eine größere Menge Schlamm empor, in dem Teile von Zweigen eines Haisnähle eingeklemmt waren und sogar mehrere Kiefer. Die wissenschaftliche Untersuchung ergab, daß es sich um Pflanzenreste handelte, deren Alter auf rund 5000 Jahre geschätzt wurde. Das dänische archäologische Institut hat den Fund einer einachenben Untersuchung unterzogen.

Verleger und Schriftleiter Dieter Lauk z. Zt. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludw. Lauk in Altensteig. Druck Buchdruckerei Dieter Lauk, Altensteig 3. St. Preis 3 gültig



**NSG-Kraft durch Freude**  
Deutsches Volksbildungswerk

Dr. Walter Pahl spricht über:  
**Raumrevolution**

Wandlungen unseres politischen Weltbildes  
Verkünden Sie nicht den Besuch dieses hochwertigen und interessanten Vortrages.

**Altensteig**  
Mittwoch, 28. Oktober 1942, 20 Uhr, „Grüner Baum“.  
Karten im Vorverkauf Buchhandlung Lauk.  
Eintritt: Erwachsene RM.-70, Wehrmacht, HJ. u. BDM. RM.-30

**Für die Schule**

kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel bestens in der

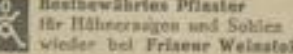
**Buchhandlung Lauk, Altensteig**



**Deutsche Sparwoche**  
1942  
26.-31. Oktober

In der gewaltigen Sporerfront darf es keine Lücken geben. Auch der letzte Deutsche muß jetzt Sporer werden.

Die öffentlichen Sparkassen



Bestbewährtes Plaster für Mälneraugen und Scleria wieder bei **Frisser Weinstolz**

**Verloren**

ging vor einiger Zeit von einer auswärtigen Schülerin im Hellesweg rote Regenhaube. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Geschäfte, d. W. abzugeben

Heute von 5 Uhr ab auf der Freibank

**Kalbfleisch**  
gegen  $\frac{1}{2}$  Mark das Pfund zu 70 Pfennig.

**Kleine Feldpostkassette** sind zu haben in der Buchhandlung Lauk

**Trauer-Briefe und Trauer-Karten**

liefert schnellstens die

**Buchdruckerei Lauk**

Fernspr. 321

Altensteig, 23. Okt. 1942.

**Danksgiving.** Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem so schweren Verlust durch den Heldentod meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters Otto Armbruster, Obergefehrte in einer Panzerjäger-Komp. erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Rehter für seine tröstlichen Worte, dem Lieberkranz und dem Posaunenchor der Stadtkapelle. Die trauernde Gattin: **Geetel Armbruster** mit Kindern und Angehörigen.

**Danksgiving.** Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heldentode meines geliebten Mannes Obergefehrte Fritz Wurster, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Missionar Gehring und den Gesang des Männerchors danke ich herzlich im Namen aller Angehörigen.

**Berta Wurster, Berned.**